

Kinder stark machen

Günther Bröde 30.05.2012, 06:00 Uhr

Beim Jugend-Cup der SV Scharnebeck geht es mit Fußball-Weltmeisterin Nia Künzer gegen Gewalt und Drogen

SCHARNEBECK. Einen Kultusminister beim Sackhüpfen bekommen die Menschen im Landkreis Lüneburg auch nicht alle Tage zu sehen. Nicht einmal, wenn es sich um den in Lüneburg lebenden niedersächsischen Kultusminister Bernd Althusmann handelt. Und dann machte ja auch noch eine richtige Fußball-Weltmeisterin Station in Scharnebeck, beim 13. Jugend-Cup. Nia Künzer, Diplom-Pädagogin, schoss bei der Frauen-WM 2003 Deutschland mit dem Golden Goal zum Titel, wurde sieben Mal deutsche Meisterin und holte genauso häufig den deutschen Pokal und dreimal sogar den Uefa-Cup. Die 32 Jahre alte ehemalige Nationalspielerin kam als Botschafterin der Aktion "Kinder stark machen" der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung auf die weitläufige Sportanlage am Meisterweg in Scharnebeck und stand ebenso unermüdlich Rede und Antwort wie sie geduldig Autogramme gab.

"Dass wir über den Sport die Kinder und Jugendlichen besser erreichen, als dies in Schule und Elternhaus häufig möglich ist, und wir auf diesem Weg erfolgreiche Aufklärungsarbeit leisten können, ist das eigentlich Wichtige an so einer Veranstaltung", sagte der Hauptorganisator des 13. Jugend-Cups der SV Scharnebeck, Joachim Schöbel. Sport gegen Gewalt und Drogen - unter dieses Motto hat Schöbel den alle zwei Jahre ausgetragenen Jugend-Cup seines Vereins gestellt, als er 2008 das Kommando übernahm. Diesmal stand die Aufklärung über die Folgen von Süchten aller Art im Vordergrund. So gehörte die Lüneburger Stiftung Medien- und Online Sucht nicht zufällig zu den Kooperationspartnern.

An die 4000 Menschen waren an den zwei Turniertagen in Scharnebeck dabei. Kinder und Jugendliche konnten sich beim Fußballspielen, an der Kletterwand und bei den vielen Mitmachaktionen zur Suchtprävention im "Erlebnisland" der Aktion "Kinder stark machen" austoben, bei denen es auch darum ging, Mut zu zeigen, Anerkennung zu erwerben, Vertrauen zu schenken, Vorbild zu sein, Gefühle zuzulassen und für ein Miteinander einzustehen. Eine starke Persönlichkeit ist der beste Schutz vor Süchten aller Art, so das Credo der Aktion. "Um die Aktion nach Scharnebeck zu bekommen, mussten wir uns richtig anstrengen", so Schöbel, der selbst 14 Jahre lang Jugendtrainer gewesen ist und zwei Konzepte vorlegen musste, ehe er die Zusage bekam.

So wichtig gesundheitliche Aufklärung auch ist - es ging auch um den sportlichen Wettkampf. 36 Teams gingen in vier Einzelturnieren an den Start, die Altersspanne reichte von F- bis C-Junioren. Den Turniersieg bei den Jüngsten (F-Junioren) holte sich Eintracht Lüneburg mit einem 1:0 im Endspiel gegen die SG 1948 Reppichau. Dritte wurden die Nachwuchskicker der JSG Ilmenau/Wendisch Evern mit einem 3:1 im "kleinen Finale" gegen TuS Barendorf. Ebenfalls gegen die SG Reppichau aus Sachsen-Anhalt setzten sich die E-Jugendlichen vom Lüneburger SK Hansa durch, sie gewannen das Finale mit 1:0. VfL Pirna-Copitz 07 (Sachsen) hieß der Turniersieger bei den D-Junioren, die im Endspiel mit 2:0, allerdings erst nach Elfmeterschießen, der SV Drochtersen/Assel (Landkreis Stade) überlegen waren. Ebenfalls per Entscheidungsschießen gewann in diesem Turnier der FV 1920 Merzien aus Sachsen-Anhalt das Spiel um Platz drei mit 2:0 gegen die SV Scharnebeck. Einen weiteren Turniersieg einer Mannschaft aus der Region holten sich die C-Junioren vom TuS Neetze, die im Modus Zweimal-Jeder-gegen-Jeden alle Spiele gewannen und am Ende 24 Punkte einheimsten, vor der SV Scharnebeck II mit 15 Punkten.

Joachim Schöbel blickt zufrieden zurück, auch wenn er sich ein paar Zuschauer mehr gewünscht hätte und vielleicht ein etwas größeres Teilnehmerfeld: "Wenn wir aber nur einige wenige Jugendliche mit unserer Anti-Sucht-Aktion erreicht haben und dich dann am Ende der Veranstaltung auch noch ein kleiner Junge fragt, ob du das noch einmal wiederholst, dann weißt du, dass du es richtig gemacht hast."